

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm II von Hubertusbad zur Teilnahme an der Einweihungsfeier des Prinzregentenspalastes in Berlin eingetroffen.

Die neue Session des Reichstages, die am 17. d. eröffnet worden ist, wird unter dem Zeichen des Kampfes um die Wahlreform stehen.

Dem Bundesrat ist nunmehr der Entwurf des Gesetzes über die Haftung des Tierhalters für den von seinen Tieren angerichteten Schaden, und zwar in unbedingter Fassung, wieder zugegangen.

Dem wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 1 1/2 Jahr Gefängnis verurteilten Dr. Bledinschi hat der Oberreichsanwalt die Befreiung zugesagt, seine Strafe bereits am 24. d. in der Festung Glatz anzutreten.

Österreich-Ungarn.

Die Nachrichten über die Erkrankung Kaiser Franz Josephs laufen nach wie vor widersprüchlich. Auf der einen Seite wird gemeldet, daß der Kaiser sieberfrei sei und daß sich das Allgemeinbefinden entschieden günstiger gestaltet hat.

Bei der Beratung eines Antrages zur Bekämpfung der Verhältnisse der Eisenbahnanlagen stellte sich am 25. d. im österreichischen Abgeordnetenhause zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Deutschradikalen und den Sozialdemokraten.

Einer Meldung aus Budapest zufolge war der Handelsminister Kossuth vergeblich bemüht, in einer längeren Rede seine Partei, die zur Zeit einflussreichste in Ungarn, für den Ausgleich zu gewinnen.

Der ungarische Justizminister hat eine Verordnung erlassen, nach der die polizeiliche Verfolgung von Zeitungen vor ihrer Veröffentlichung durch die Post, wie es bis jetzt üblich war, nicht mehr stattfinden darf.

Frankreich.

Der Vorlesung des französischen Kabinetts und in erster Reihe den Kriegsminister Picquart, zu gestatten, daß 20 französische Artillerieoffiziere zum Zwecke des Studiums der Schnellfeuergeschütze in den Dienst der französischen Armee treten.

England.

Wie aus London berichtet wird, beschloß die Eisenbahngesellschaft, um eine Verbesserung ihrer Lage zu erzwingen, in den Generalstreik zu treten.

Italien.

Die Abgeordneten des marokkanischen Gegenkönigs Mulai Yaqub sind in Rom eingetroffen. Es darf schon jetzt als sicher angenommen werden, daß ihre Mission in Europa, nämlich die Anerkennung ihres Kaiserthums durch die europäischen Mächte, vollständig gescheitert ist.

Die ordentlichen Gerichte in Mailand

eröffneten ein Strafverfahren gegen diejenigen Eisenbahner, welche trotz ihrer Eigenschaft als Staatsbeamte während des Generalstreiks den Dienst verließen.

Holland.

In der letzten geschäftlichen Sitzung der Haager Friedenskonferenz wurde das Schlussprotokoll einstimmig genehmigt, mit Ausnahme eines unwesentlichen Vorbehalts der Schweiz.

In Hollandisch-Indien haben sich zu den noch immer nicht ganz beendigten Unruhen auf Celebes auch Kämpfe auf der Insel Flores geltend gemacht.

Dänemark.

Der Finanzminister Lassen gab im Folketing auf eine Anfrage über den Stand der Verhandlungen wegen eines deutsch-dänischen Handelsvertrages folgende Erklärung ab: Wir haben keinen Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich, wohl aber mit Preußen.

Schweden.

Wie aus Stockholm berichtet wird, legen die nationalen Zeitungen gegen das von Norwegen vorbereitete Gesetz der Verwahrung ein, Schweden treffe Kriegsvorbereitungen gegen das Nachbarland.

Rußland.

In Petersburg fand gegen 7 Personen der Prozeß wegen des verübten Attentats auf den Kriegsminister Riddiger statt.

Im finnländischen Landtage ist der erste von Frauen gestellte Antrag einstimmig angenommen worden.

Balkanstaaten.

Der türkisch-periliche Grenzstreik soll nunmehr durch eine gemischte Kommission an Ort und Stelle endgiltig beigelegt werden.

Amerika.

Auf den Philippinen sind jetzt eine Anzahl neuer Inseln festgestellt worden, einige andre sind noch im Bau begriffen.

Asien.

Die Geldnot des Sultans Abd ul Aziz ist aufs höchste gestiegen. Er hat bereits der französischen Regierung angeboten, daß er Kabat (die heilige Stadt der Nacht) verlassen müsse, wenn ihm nicht bald eine größere Summe zur Verfügung gestellt werde.

wird daher schließlich die Aufschüßfrage regeln. Man hat in Paris an der Regelung dieser Angelegenheit um so größeres Interesse, als auch von der algerisch-marokkanischen Grenze wieder Berichte von einer französischen feindlichen Stimmung kommen.

Japan.

Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der Kronprinz von Japan bei seiner Landung in Korea vom Kaiser von Korea und bei seiner Ankunft in der Hauptstadt Seoul von einer großen Volksmenge feilsch begrüßt worden.

Aus Peking wird berichtet, der Kaiser von China sei ernstlich erkrankt.

Aus dem Haag.

In der vorliegenden Plenarsitzung der Friedenskonferenz übermittelte Präsident Nelsson zunächst den Dank des Kaisers Nikolaus für die jüngste Kundgebung der Konferenz.

Die Zahl der deutschen Funktelegraphenstationen ist jetzt nach Eröffnung der neuen Station Adergrund zwischen Aigen und Barmheim auf 13 gestiegen.

Ein Zwischenfall bei einer Ausfahrt des Reichskanzlers. Als der Reichskanzler Herr v. Bülow, der noch in Altona bei Hamburg weilte, sich von Altona nach Hamburg begab, um dem ersten Bürgermeister Dr. Stammann einen Besuch abzustatten.

Diebstähle auf der West. Wie die „Post“ meldet, entdeckte die Kriminalpolizei auf der West in Wilhelmshaven ein umfangreiches Diebeslager.

106 Jahre alt. Die in der ganzen Gegend der Rhipingen in Unterfranken bekannte frühere Botenstation Babels-Röhren, genannt die Schellenhöfchen, wird am 26. Oktober 106 Jahre alt.

Ein neues Automobil für den Kaiser. Die Anfertigung eines neuen Automobils für den Kaiser ist der Norddeutschen Automobil- und Motoren-Werke-Gesellschaft zu Bremen in Auftrag gegeben worden.

In Tode gekürzt. Beim Absteigen am Treppengelände hat sich in München die 17-jährige Tochter eines Baumeisters zu Tode gekürzt.

Als in mir lebt und weht mehr, als irgend jemand zu ahnen vermag, entgegenstehe, und verleihe an Olga, Seife des Salons, während die Jugend folgte und lebte die Baronin sich von dem Frühlings-Abende angezogen fühlend, sagte:

„Der v. Kallen, Ihren Arm! Die mitleidigen herbeistreichenden Hände loden auch das Alter hinaus!“

„Man wandelte unter den leuchtenden Blüten und Blüten dahlia, und sich angezogenen zu kommen, wie das Herz es einlag und wachte nicht, war es das nun erlösende Leben in der Natur oder die sympathische Nähe dieser oder jener Persönlichkeit, welche so wohlwollend wirkten.“

„Lanslow gingen die Pance am See hinaus. Sonntag besah sie an Thalheims Seite, er blühte träumerisch zu dem an der fernsten Punkt unter dunklen Tannen neugierigen Blicken wert höher und sagte gestreut.“

„Die late Dinge doch so lebhaft Erinnerungen werden können. Wenn ich einen Punkt vor mir sehe, der mit Gestalt und Wort einer abwesenden Person in Verbindung zu befragen ist, da geht mir“

„Ein durchdringender Schrei von weither, morast sein Auge gerührt, unterbrach ihn. In demselben Augenblicke sah man den neben Martha schreitenden Edgar sich wenden und dem Nabe zu eilen, der weiter zurück seinen letzten Blag hatte. Mit Abgesandtheit hatte Hugo sich schon seines Redes und seiner Stiefel entledigt, krachte im rasenden Lauf etwa hundert Schritt am Wasser entlang zurück und schrie sich in die dunkle Flut. Mit kräftigen Armen

Irrungen.

Roman von Gräfin Baubistin.

Seidem jeder Tagelöhner dieselben Rechte im Staat hat, als sein Broder, gibt es keine Verarmung mehr,“ lachte Edgar laut. Die Leute hier in der Gegend haben ja darauf gewöhnt, daß man keine Abhängigkeit von ihrem Grundbesitz vermuten konnte.

„Ja, ja“, rief der Scheinrat, heutigen Tages ist es ein schwieriges Verhältnis zwischen Grundbesitzern und Untergehörigen. Letzteren sind die Köpfe durch neue Rechte und schlechte Agitatoren ganz verbrocht — sie wollen ihre sogenannte Selbstständigkeit überall herausbetonen, erkennen ungern etwas über sich an und —“

„Und wie sind doch die Verantwortung für sie darum nicht los,“ fiel Herr v. Kallen ein: „wir müssen ja zu gut, daß ihnen mit Wohl- und andern Rechten keine neue Weisheit gegeben ist.“

„Der die Gabe des rechten Wortes am rechten Orte hat,“ begann Thalheim wieder, „der läßt sich bei dieser Gelegenheit auf dem Fried durch eine entzückende Anrede heranzögeln. Ihr meine Person muß ich auch verstehen, daß ich es sehr viel unähnlicher finde, einen Irrtum aufrecht zu halten, als ihn einzugehen.“

„Nach meiner Erfahrung bedarf es des Ausruffens allen Vieles, den man besitzt, um unter geänderten Umständen das letztere zu tun, während das erstere mit billigen Redensarten und etwas Barmen und Poltern ohne Mühe durchzuführen ist.“

„Es kommt doch auch darauf an, welche Leute man vor sich hat,“ entgegnete Edgar, denn allmählich klar wurde, daß alle mehr oder weniger anderer Ansicht waren, als er, was ihm so unerwartet als unangenehm und ärgerlich war. Dies launere Publikum würde dem Grafen nachgeben als Freiheit ausgelegt haben.

„Ja, ja,“ rief der Scheinrat, „ein Unrecht eingestehen, ist eine Wendung, die schwer bei ihnen Glanzen gefunden hätte, wenn eben vorher die Drohung erfolgt war, die Feinde des Schloßes einzuschlagen.“

„Ja, ja,“ rief der Scheinrat, „ein Unrecht eingestehen, ist eine Wendung, die schwer bei ihnen Glanzen gefunden hätte, wenn eben vorher die Drohung erfolgt war, die Feinde des Schloßes einzuschlagen.“

„Ja, ja,“ rief der Scheinrat, „ein Unrecht eingestehen, ist eine Wendung, die schwer bei ihnen Glanzen gefunden hätte, wenn eben vorher die Drohung erfolgt war, die Feinde des Schloßes einzuschlagen.“

„Ja, ja,“ rief der Scheinrat, „ein Unrecht eingestehen, ist eine Wendung, die schwer bei ihnen Glanzen gefunden hätte, wenn eben vorher die Drohung erfolgt war, die Feinde des Schloßes einzuschlagen.“

„Ja, ja,“ rief der Scheinrat, „ein Unrecht eingestehen, ist eine Wendung, die schwer bei ihnen Glanzen gefunden hätte, wenn eben vorher die Drohung erfolgt war, die Feinde des Schloßes einzuschlagen.“

„Ja, ja,“ rief der Scheinrat, „ein Unrecht eingestehen, ist eine Wendung, die schwer bei ihnen Glanzen gefunden hätte, wenn eben vorher die Drohung erfolgt war, die Feinde des Schloßes einzuschlagen.“

„Ja, ja,“ rief der Scheinrat, „ein Unrecht eingestehen, ist eine Wendung, die schwer bei ihnen Glanzen gefunden hätte, wenn eben vorher die Drohung erfolgt war, die Feinde des Schloßes einzuschlagen.“

kommt überhaupt nicht so leicht in den Verdacht, ein Komplott zu sein. Das Volk hat bald sein Urteil über seine Borgelegen — wo steht man jemals einen thätigen, muthigen Mann gering geschätzt? Man erkennt die Sorte an der Art, wie sie geht und lebt, und welche Tugend durchsicht man ebenamant.“

Der junge Mann war aufgestanden, hatte sich hinter Olga Stuhl gestellt und gab unbestimmt eine Anklage zu seinen Worten. Sein Ausdruck war offen vertrauensvoll, heiter und nicht stolz und froh. Thalheim, der nicht der einsame war, der mit Wohlgefallen auf Hugo bligte, sagte:

„So denke ich auch, und selbst ohne Ihre impulsive Gestalt und nervigen Ahoelänglicher zu besitzen, würde ich mich nicht scheuen.“

Hugo hatte schon lange gewünscht, aus dem Kreise mit seinen ersten Gesprächen „verdritten“ zu können, seine Uneduld ließ sich nicht länger bezähmen, er unterbrach Thalheim, ihm lachend auf die Schulter klopfend, und sagte:

„Die Schmeichler! Ich werde ja ganz verlegen,“ und sich rasch zur Baronin wendend, fuhr er fort:

„Von Gise befeht sind Strom und Wähe durch des Frühlings heißen belebenden Wähe.“

Im Tale grünet Hoffnungsdahl! Dürfen wir sehen, und daran zu erkennen, Tante Theresle?“

Die Baronin nickte ihm zu und meinte:

„Der hätte gedacht, daß du den Faust im Kopfe hast!“